



# Den Putz regelmässig unregelmässig ziehen

Text **Raphael Briner**  
Bilder **Halter & Colledani**

**Es ist die hohe Schule des Kammzugs, die Rillen schnurgerade senk- oder waagrecht zu modellieren. Besonders herausfordernd wird die Aufgabe, wenn die Gipser den Verputz über eine ganze Fassade ziehen müssen. Und der Schwierigkeitsgrad steigert sich weiter, wenn das Muster unregelmässig ist. Die Halter & Colledani AG hat diese Aufgabe gemeistert.**



Die in einem 30-Grad-Winkel rückspringende Fassade bedingte besondere Arbeitsabläufe beim Modellieren des Verputzes.



Ein Zug von unten nach oben.

Es ist grundsätzlich schwierig, an einer verputzten Fassade einen sauberen, schnurgerade von oben bis unten laufenden Kammzug aufzubringen. Noch kniffliger wird die Aufgabe, wenn das Muster nicht über die ganze Fläche gleichmässig sein soll, sondern im Raster alle 50 cm gegengleich. «Dieser Wunsch des Bauherrn ist sehr speziell», sagt Bujamin Ibishi. Entwickelt wurde der Deckputz zusammen mit der Denkmalpflege, da ein Historisches Museum gegenübersteht.

Kreativität und Flexibilität waren von Anfang an gefragt, als Ibishi, der 31 Jahre alte Projektleiter Aussenwärmedämmung von der Halter & Colledani AG, das Projekt Fassade eines Mehrfamilien-

Wohn-Gewerbehauses im Nidwaldner Hauptort Stans in Angriff nahm. Als Vorbereitung ging er zur Feba Fassadenbauteile AG, der Lieferantin der Fensterbänke auf, um eine passende Schablone für das Ziehen des Fassadenmusters anfertigen lassen zu können.

#### **Vier verschiedene Schablonen**

Die Sache erwies sich als kompliziert. Schliesslich kamen vier verschiedene Schablonen mit den Massen 50, 100, 150 und 200 cm zum Einsatz. Hätte man nur eine 50er-Schablone verwendet, wäre diese nach jedem Zug gewendet worden, um das Muster mit gegengleichen Rillen zu bekommen. Bei den drei längeren Schablonen war dieses gegengleiche Muster bereits eingekerbt, was die Arbeit erleichterte, da es weniger Züge brauchte.

Die Fassade hat zwar grundsätzlich ein senkrechtes Raster von 50 cm mit gegengleichem Muster. Die Anordnung der Rillen erzeugt jedoch den Eindruck eines Rasters von abwechselnd 50 und 100 cm, wobei es an einigen Stellen durch die Beschaffenheit der Fassadenfläche bedingte Abweichungen gibt. Ungewöhnlich ist auch, dass die vorstehenden Mörtelstege nicht rechteckig sind, sondern spitz zulaufen.

#### **Architekt hat kein Farbgehör**

Zur Anwendung kam das System Aqua Royal von Sarna-Granol, eine verputzte Aussenwärmedämmung aus expandier-



Die Frontfassade zeigt das spezielle Muster der spitz zulaufenden Mörtelstege.

Die 50 cm breite Grundstruktur.  
(Bild: Raphael Briner)

tem EPS 220 mm mit mineralischem Deckputz Korngrösse 1,2. Da die Gesamthöhe des Gebäudes über 11 m ist, war der horizontale Einbau von PIR-Brandriegeln nötig.

Der Eingangsbereich und die acht Loggien sind aus brandschutztechnischen Gründen mit 40 bis 220 mm Steinwolle Flumroc gedämmt. Die Loggien haben Akustikdecken aus Holzwoollplatten von der Dietrich Isol AG. Die zurückspringenden Flächen (Sockel, Leibungen und Stürze) haben einen positiv abgefalzten Feinputz aus 1,2 mm Zementmörtel. Der Putz am Sockel ist vom oberen Rillenputz mit Putzprofilen getrennt.

Hindernis Wasserspeier:  
Um durchziehen zu können, musste eine Aussparung in die Schablone geschnitten werden.



Gestrichen ist die gerillte Fassade mit mineralischer Farbe von Keim im Ton 90/58. Ibishi hätte aus optischen Gründen einen zweifarbigen, die Struktur betonenden Anstrich bevorzugt, doch er drang mit dieser Idee beim Architekten nicht durch.

#### Keine Arbeit für jedermann

Worauf muss man achten, wenn man lange, über eine ganze Fassade laufende Kammzüge macht? «Es muss Hand in Hand laufen, es braucht darum auf jedem Gerüstlauf mindestens einen Mann», erklärt der Projektleiter. Und: Diese personalintensive Arbeit könne nicht jeder ausführen. Deshalb seien die fünf besten Männer von Halter & Colledani am Werk gewesen.

Nachdem die entsprechenden Holzlatten auf dem Untergrund der Fassade montiert waren, brachten die Gipser den Putz 10 mm dick nass in nass mit Holztaलोche und Glättkelle auf. Anschliessend zogen sie die Struktur von unten nach oben und übergaben die Schablone jeweils an den nächsten Mann auf dem oberen Gerüstlauf. Um die nötigen klimatischen Verhältnisse zu schaffen, war das Gerüst eingehaust. So konnte der Zeitplan eingehalten werden.

Ein ganz wichtiger Punkt für eine solche Arbeit sind die Gerüstverankerungen, welche die Strukturierung des Putzes in einem Zug behindern. Deshalb müssen diese vor dem Ziehen entfernt werden. Normalerweise wird in solchen Fällen das Gerüst mit Querstützen



fixiert. Dies war hier wegen der Nähe des Gebäudes zur Hauptstrasse und zur Eisenbahnlinie nicht möglich. Zusammen mit dem Bauleiter und dem Gerüstbauer fanden die Gipser eine kreative Lösung.

#### Ein- und ausspringende Fassade

Gefragt nach den grössten Herausforderungen nennt Bujamin Ibishi den Grundriss des Hauses. Die Fassade ist an der Ost- und der Westseite nicht eben, sondern rück- und vorspringend in einem Winkel von rund 30 Grad. Dies trennt sie quasi in jeweils zwei Flächen. Hätten die Gipser den Kammzug wie üblich von links anfangend nach rechts über die ganze Fassade gezogen, wäre das Raster in der Innenecke nicht aufgegangen. Deshalb zogen sie beginnend in der Mitte die eine Fläche von rechts nach links und die andere umgekehrt. Höchste Präzision war im Bereich der Fenster

Bujamin Ibishi (rechts) und seine Gipsertruppe. (Bild: Raphael Briner)



Wenn die Schablone in der Luft hing, musste besonders präzise gearbeitet werden.

notwendig. Damit das Muster von unten bis oben gleichmässig geriet, durften die Männer nicht einfach bis zu den Leibungen ziehen und dann oberhalb neu ansetzen. Sie mussten durchziehen. Dies hatte zur Folge, dass ein Teil der Schablone im Bereich der Fensteröffnung in der Luft war. So ist schwieriger, das Werkzeug genau waagrecht zu halten. Darum wurden die Putzplatten teilweise über die waagrechteten Leibungen hinausragend montiert. Ein weiteres Hindernis waren die Wasserspeier an der Fassade. Damit es zu keinem Unterbruch im Zug kam, schnitten die Gipsler eine entsprechende Lücke in die Schablone.

Ein Vorteil war, dass sich der verwendete Putz leicht nachbearbeiten lässt. So konnte der für die Feinarbeit zustän-

dige Mann die Struktur im Bereich unterhalb der Fensterbänke, der mit der Schablone nicht hatte erreicht werden können, von Hand anbringen.

Die Gipsler mussten sich auch mit den Masstoleranzen auseinandersetzen, «den Untergrund vom Baumeister übernehmen», wie es Ibishi ausdrückt. Wenn eine Aussenecke nicht ganz im Lot war, durfte sich das nicht auf die Rillen auswirken. Diese mussten trotzdem genau senkrecht ein. Die Männer von Halter & Colledani lösten das Problem, indem sie die Putzplatte unten bündig an der Fassade ansetzten und sie im Lot nach oben zogen, wodurch sie ein bisschen in der Luft hing. Dadurch konnten sie den Putz über die Kante hinausziehen und die Schräge ausgleichen. ■

Im Zuge der Nachbearbeitung werden die Rillen an Stellen modelliert, die mit der Schablone nicht erreicht werden konnten.



WILLKOMMEN IN DER  
KABE FARBEN WELT



**Matt – glamourös  
auch ohne Glanz.**

AQUAPUR Premium Matt 10



Baufarben + Putze  
kabe-farben.ch



KARL BUBENHOFER AG